

Das Kloster Königsfelden bei Brugg ist im Jahr 1311 am Ort der Ermordung von König Albrecht I. gestiftet worden. Als Grabstätte und unter der Förderung zahlreicher Habsburger, darunter zuallererst Albrechts Witwe Elisabeth und seine Tochter Agnes von Ungarn, erlangte das Kloster rasch eine herausragende Bedeutung. Zeugen davon sind bis heute die international bedeutenden Glasmalereien. Königsfelden hat eine wechselvolle Geschichte. Dabei spielte vieles eine Rolle – die weit ausgreifenden Beziehungen der Habsburger und das Ringen um die Ideale des Franziskanerordens, neue Techniken in Verwaltung und Schrift sowie die Einbindung in ein spezifisches regionales Milieu von Adel, Stadtbürgern und Bauern. Die Aufhebung als Kloster unter der Stadt Bern als neuer Herrin, die Umwandlung in einen Landvogteisitz und schliesslich im 19. Jahrhundert die Einrichtung einer psychiatrischen Klinik sind Stationen dieses einmaligen Ortes, an den ganz verschiedene Geschichtsbilder herangetragen wurden. Das Buch mit Beiträgen aus der aktuellen Forschung bietet einen reich illustrierten Überblick der Geschichte des Klosters von den Anfängen bis heute.

Das Buch wird herausgegeben von Simon Teuscher und Claudia Moddelmog von der Universität Zürich. Mit Beiträgen von Nanina Egli, Stefan Hess, Tobias Hodel, Manuel Kehrl, Susan Marti, Claudia Moddelmog, Jeannette Rauschert und Martina Wehrli-Johns.